



Konzept

Das klare einfache Volumen bildet Auftakt und zugleich Endpunkt der Schwetzinger Terrasse zwischen Promenade und Grüner Meile. Das Licht als Sinnbild der Bildung und Aufklärung belebt die Akademie in unterschiedlicher Prägung. Gerahmte Elemente wie Filtermauerwerk, Loggien und großzügige Öffnungen verbinden Innen und aussen. Die einfache Form fügt Hortus, Loggien, Terrassen und Fassaden in unterschiedlichen Erscheinungen zu einem Ganzen. Die äussere Fassadengestalt folgt logisch den inneren Nutzungen. Das klare Gebädevolumen ist prägender Ausdruck des architektonischen Entwurfs und Teil der programmatischen und baukonstruktiven Ordnung der Akademie. Die Muslimische Akademie ist ein ruhiges und mit der Welt und der Erde verbundenes Gebäude. Die gestalterische Analogie zum gewebten Teppich mit seiner besonderen Ornamentik weckt Interesse und Neugierde. Öffnungen und Loggien im Baukörper laden die Besucher ein, die Akademie zu entdecken. Vom Foyer aus führen die wechselseitig angeordneten Treppen mit wechselnden Perspektiven durch das Haus.

Städtebau

Im städtebaulichen Rahmen bzw. Bebauungsplan wurden bezüglich der Verortung des Baukörpers zwei Varianten/Standortszenerarien auf dem Baufeld entwickelt.
 Variante I: Fortführung des Straßenkorridors Marga-Faulstich-Straße bis zur Promenade. Einhaltung der Baulinie im B-Plan. Dies entspricht der im Lageplan dargestellten Position und stellt unsere Vorzugsvariante dar.
 Variante II: Verschiebung des Gebäudes Richtung Nord-West, Einhaltung der Abstandsflächen zu ED 5.2 möglich. Beide Varianten sind aus unserer Sicht möglich, wobei wir die Variante I priorisieren. Hier verbindet sich der Baukörper städtebaulich und räumlich mehr mit dem Baufeld ED 5.2 und das Ziel der Weiterführung des

Straßenkorridors wird erreicht. Auch kann ein großzügiger Freibereich am Bug der Akademie für die Aussenterrasse des Restaurants entstehen. Die Überarbeitung zeigt eine Reduktion der Gebäudehöhe durch Verringerung der Geschosshöhen von 32m auf 28 m.

Akademie

Die vertikale Erschließung erfolgt nun ohne horizontale Zäsur zwischen allgemeinem Bereich zu Verwaltung und Unterkunft, was u.a. auch die Erreichbarkeit des Hortus erleichtert. Der verbreiterte Treppenaufgang vom Foyer Grüner Anger zur Promenade verbindet durch die beiden Ebenen großzügig. Die Änderung der Saalproportionen verbessert dessen multifunktionale Nutzung. Die Anpassung der Treppenbreiten und Erschließungsflächen im Atrium folgt den inneren Nutzungen, was auch die Anpassung des Aufzugs für den Transport von Krankenliegen einschließt. Um kommunikative Arbeitssituationen zu fördern sind die Büros als open-space Flächen mit repräsentativem Empfangsbereich dargestellt. Die Zugänglichkeit des Hortus erfolgt sowohl über das Atrium, als auch über das Treppenhaus Nord-Ost.

Der Blick aus dem Hortus über die Spitze wird durch die weite Öffnung in Richtung Nord-West inszeniert, wobei das Filtermauerwerk in unterschiedlichen Öffnungsgraden eine Differenzierung erfährt. Das gliedernde Liniengerüst aus eingefärbten StB-Fertigteilen fasst die Fassadenfelder. Es entwickelt sich eine Balance aus der inneren Funktion und gestalterischen Abstraktion in der Fassade. Dieses fein abgestimmt Patchwork ermöglicht die Nutzung von unterschiedlichen Recyclingziegeln in den Fassadenfeldern.

Freianlagen

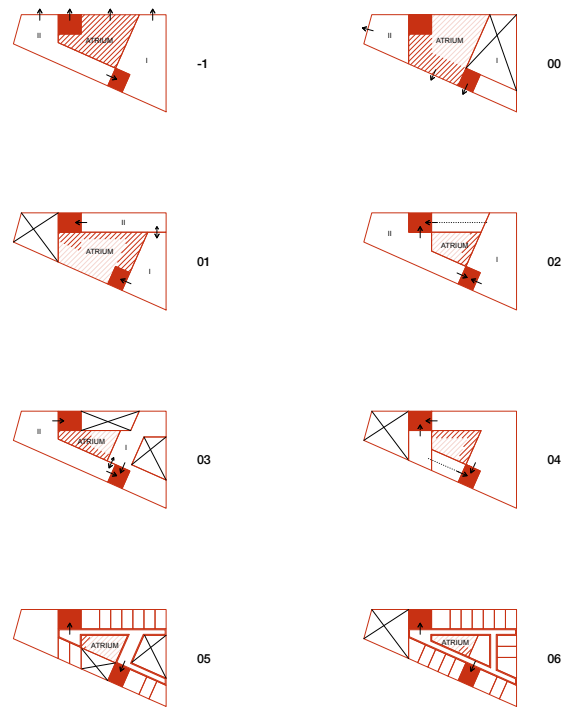
Der Hortus ist Dachgarten für die Besucher, Übernachtungsgäste, offener Besprechungsraum und Erholungsfläche in Pausen. In Anlehnung an die arabische Gartenkultur mit den Elementen Wasser, befestigte Wegflächen, geschnittene

Hecken und Pflanzbeeten ist er Sinnbild für jahrhundertalte Gartenkultur. Schattenspendende Feigen und die mittige kühlende Wasserfläche bieten Ruhe und Entspannung. Als blühende Pflanzenauswahl kann Jasmin an Rankgerüsten, Hortensien, die winterharte Orange sowie die Feige und der Johannisbrotbaum den Raum beleben. Der Aussenbereich ist durch die vier Gebäudeorientierungen definiert:

1. Bug: Die Treppenanlage dient als Auftakt zur Promenade. Ein gemeinsamer Auftritt von Rampe und Treppe schafft Übersichtlichkeit. Durch den Freibereich des Restaurants mit Blick auf die Landschaft gewinnt die Terrasse an Attraktivität
2. Böschung Promenade: Sitzflächen und Aufenthaltsangebote auf der Böschung bieten Aufenthaltsqualität mit Blick über das Feld
3. Marga-Faulstich-Straße: Der Zwischenraum als Verbindung von Grüner Meile und Promenade ist mit Bäumen bestanden und ist Freiraum für den Saal. Die Treppenanlage längst zur Promenade integriert die Einfahrt der Tiefgarage.
4. Eingang an der Grünen Meile: Der großzügige Eingang bildet die Adresse an der Grünen Meile

Brandschutzkonzept

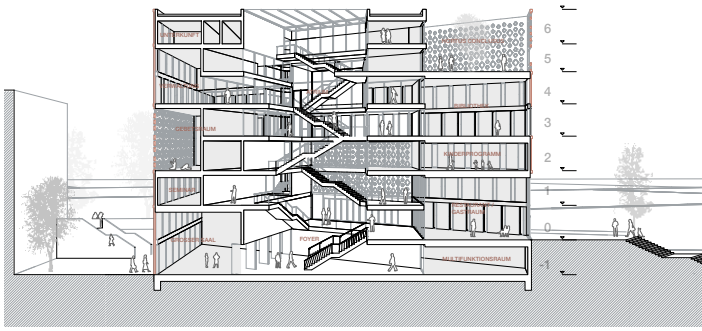
Das vorgeschlagene Brandschutzkonzept definiert das Atrium als vertikalen zusammenhängenden Raum, der von transparenten Verglasungen bzw. geschlossenen Wandflächen räumlich begrenzt ist. Die beiden notwendigen Fluchtwege führen davon abgetrennt zum nördlichen bzw. südlichen Treppenhaus. In einzelnen Ausnahmen sind Bypassstüren erforderlich, um nicht über das Atrium flüchten zu müssen.



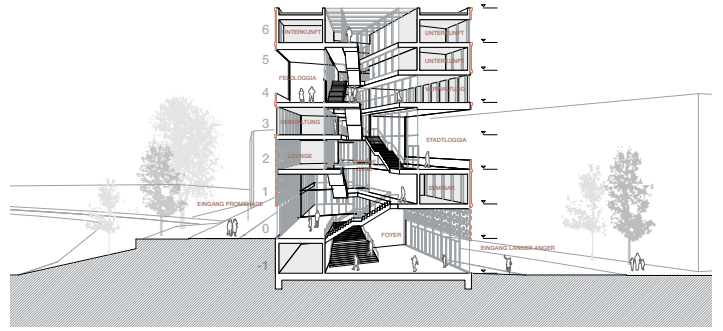
PIKTOGRAMM BRANDSCHUTZ M 1:200



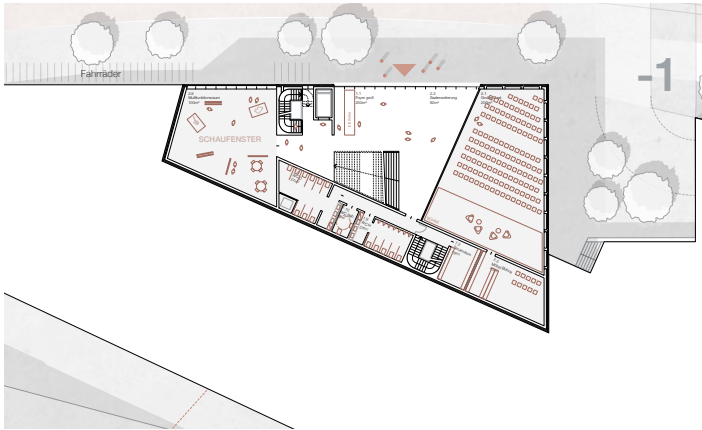
LAGEPLAN M 1:500



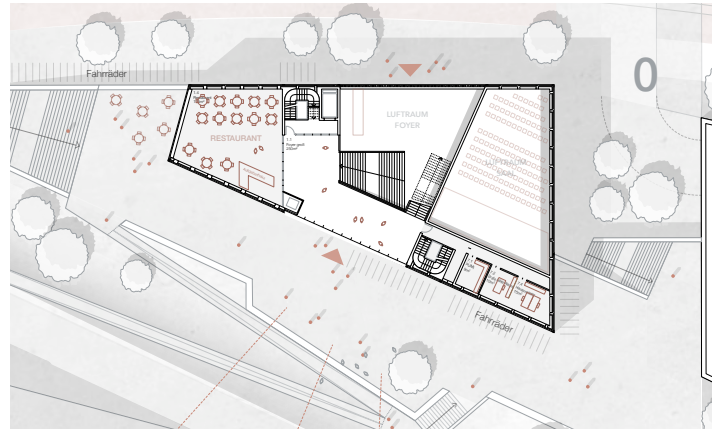
SCHNITT 1_1 M 1:200



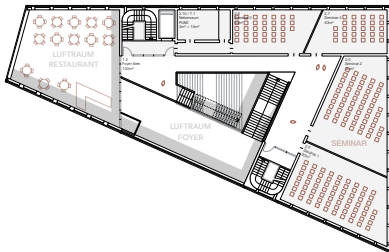
SCHNITT 2_2 M 1:200



ERDGESCHOSS – LANGER ANGER M 1:200

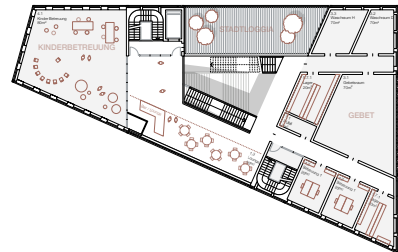


ERDGESCHOSS – PROMENADE M 1:200



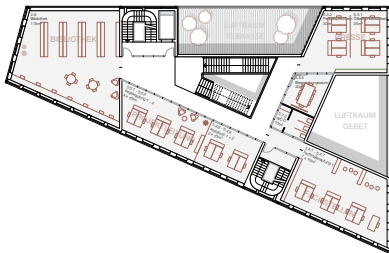
1

1. OBERGESCHOSS M 1:200



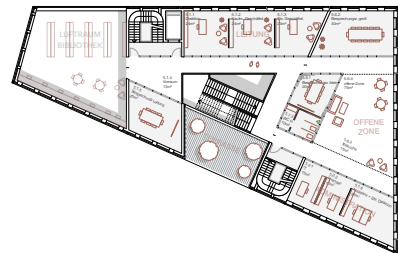
2

2. OBERGESCHOSS M 1:200



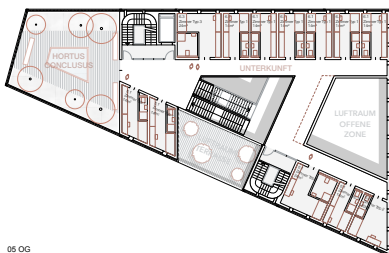
3

3. OBERGESCHOSS M 1:200



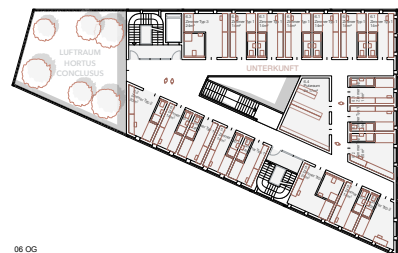
4

4. OBERGESCHOSS M 1:200



5

5. OBERGESCHOSS M 1:200



6

6. OBERGESCHOSS M 1:200

Tragwerk

Die skeletthafte Stahlbetonkonstruktion wird mit minimierten Querschnitten vorgesehen. Die weit gespannten Decken über den Loggien sind durch vorgespannte Hohlkörperdecken hergestellt. Scheibenartige Träger bzw. fachwerkartige Tragstrukturen ergänzen die Konstruktion im Inneren der Akademie. Durch den Verzicht auf Auskragwerke und aufwendige Hallentragwerke ist ein logisch aufgebautes Tragwerk möglich. Eine Vielzahl von übereinander liegenden tragenden Bauteilen vereinfachen die Tragstruktur der Akademie.

Energetische Zielsetzung

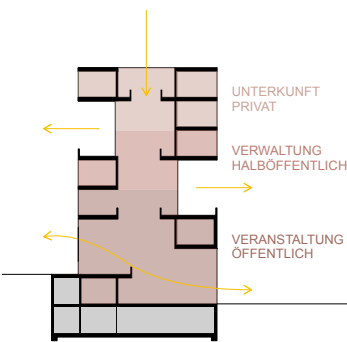
Die thermische Aktivierung der massiven Bauteile wie Decken im Gebäude für Heizung und bedarfsweise Kühlung schafft ein ausgeglichenes thermisches Verhalten. Besonders der vertikale Luftraum des Atriums kann beispielsweise für Nachtlüftung der Seminar-, Büro-, oder Schulungsräume genutzt werden (Kamineffekt). Die begrünten Dachflächen sind mit PV belegt. Vorbildhaft kann auch eine

Nutzung des Niederschlagswassers für die Bewässerung des Hortus, als auch zur Grauwassergewinnung für die Sanitärbereiche, v.a. im Übernachtungsbereich sein.

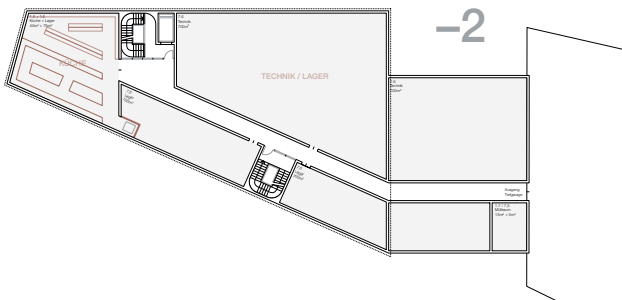
Fassade

Als assoziative Anknüpfung für die Fassadengestaltung dienen uns Muster, wie sie in Teppichen mit verwebten und gegliederten Flächen vorkommen. Ein strukturelles Gerüst gliedert die unterschiedlichen Bereiche und Fassadenflächen. Backstein als Material für die Fassade bietet dafür die Gestaltungsmöglichkeiten für geschlossenen Flächen, als Wandscheiben mit Öffnungen und als Filtermauerwerk für teiltransparente offene Fassaden. Diese Fassaden vermitteln Transparenz aber auch Intimität und Ruhe. Ein verknüpfendes übergeordnetes Raster verbindet die Flächen der unterschiedlichen Funktionen. So entsteht die Lesbarkeit der Fassade: das Atrium und der Eingang als transparent verglaste Öffnungen; das ornamentierte Filtermauerwerk, welches den

Gebetsraum und die zweigeschossige Bibliothek begrenzt. Besonders reizvoll ist die luftige Transparenz des Dachgartens auf den beiden Wohngeschossen. Die schmal befestigten Bereiche der Büros und der Übernachtungszimmer dienen der natürlichen Belichtung und Belüftung, wobei das Kastenfenster zur windgeschützten Belüftung und Schutz des außen liegenden Sonnenschutzes dient. Die horizontalen und vertikalen Bänder gliedern die Fassaden und sind als vorgehängte Fassadenlisenen vorgesehen. Die Vorfertigung der vorgehängten hinterlüfteten Fassadenflächen ermöglicht eine zügige Montage.



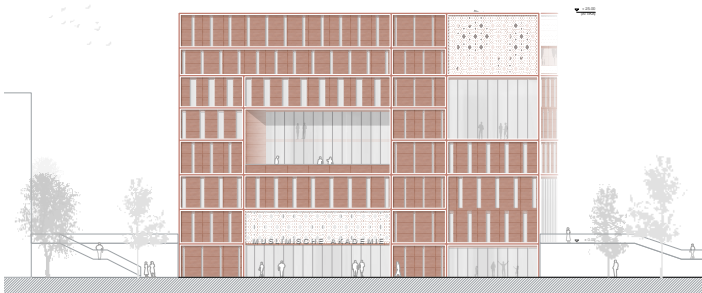
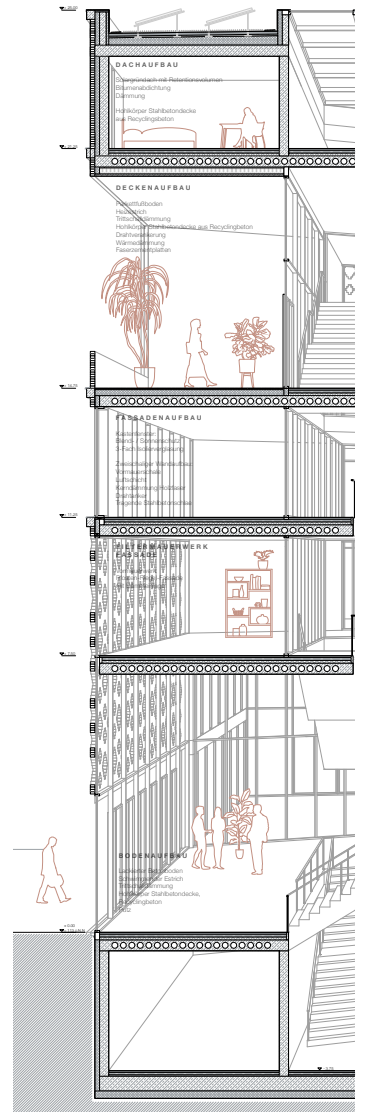
GEBETSTEPPICH ALS FASSADENMUSTER



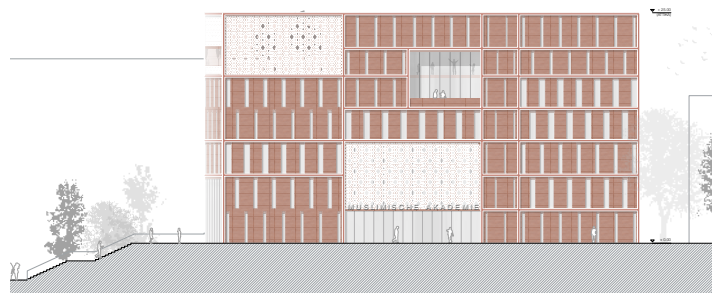
UNTERGESCHOSS / KELLER M 1:200



VERTIEFUNG M 1:50



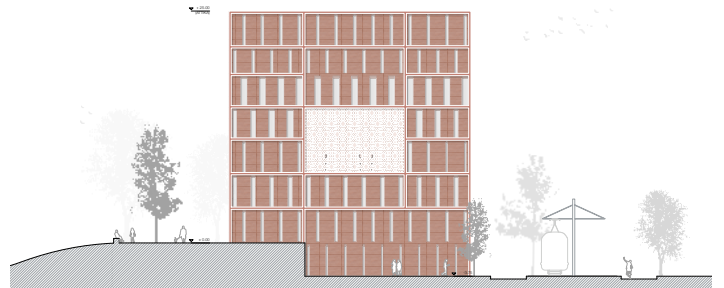
ANSICHT — SÜD M 1:200



ANSICHT — NORD M 1:200



ANSICHT — WEST M 1:200



ANSICHT — OST M 1:200